



Ines Thorn

## Monsieur Jammet und der Traum vom Grand Hotel (Verlorene Geschichten, Band 2)

blanvalet 2022 · 400 S. · 20.00 · 978-3-7645-0805-0 ★★★★★

Das Grand Hotel Le Bristol gilt als eine der ersten Adressen in Paris für die Schönen und Reichen, denn der Eigentümer Hippolyte Jammet achtet streng auf die Einhaltung der wichtigsten Regel des Hauses: Diskretion! Als der zweite Weltkrieg langsam seine Schatten vorauswirft und die Deutschen auf Frankreich zumarschieren, wendet sich der Chef des Louvre daher auch als allererstes an seinen guten Freund Jammet. Er bittet den Eigentümer des „Hotel des Schweigens“, ihm bei der Rettung einiger großer Kunst-

werke zu unterstützen. Die beiden wollen sechs einzigartige Bilder vor den Nazis in Sicherheit bringen, und Jammet bietet an, sie in seinem Hotel zu verstecken. Da das Hotel zu Beginn der Besetzung durch die Deutschen als amerikanische Botschaft fungiert und ein Großteil der Zimmer daher von Amerikanern belegt sind, sollte die Gefahr für die Bilder recht gering sein.

Doch nicht nur für den Chef des Louvre sind die Besetzungsjahre eine Zeit voller Sorgen und Nöte. Jammet tut sein Bestes, um so vielen Menschen wie möglich in dieser schwierigen Zeit zu helfen. Der Architekt des Hotels versteckt sich beispielsweise in einem ungenutzten Zimmer und eine illustre Stammkundin des Hotels schmuggelt durch die Zimmer jüdische Kinder nach Amerika in die Freiheit. Auch der Concierge Jean, der etwa zeitgleich mit der Besetzung von Paris seinen Dienst im Le Bristol angetreten hat, unterstützt Jammet in seinen Bemühungen, wo er nur kann. Gemeinsam tun sie so viel für ihre geliebte Heimatstadt und ihre Bewohner, wie sie nur können.

Doch dann verschwindet plötzlich eines der Gemälde aus dem Louvre und kurz danach betritt der hochrangige deutsche Offizier Gerhard Schön die Bühne und zeigt ein starkes Interesse an Jean und seiner Freundin, dem Zimmermädchen Coralie. Auch Jammet macht Schöns Bekanntschaft und obwohl er augenscheinlich nur Freunde in Paris sucht, mit denen er sich über Kunst und Literatur unterhalten kann, scheint er doch auch ein großes Interesse an eben jenem verschwundenen Gemälde zu zeigen. Für Jammet und Jean wird es immer schwieriger, das Hotel und seine Bewohner durch die Unruhen des Krieges zu navigieren und dabei weiterhin zu erkennen, wer Freund und wer Feind ist...

Bücher über den zweiten Weltkrieg gibt es zuhauf, eines aus der Perspektive der Bewohner des besetzten Paris habe ich bisher jedoch noch nie gelesen. Für alle, denen es genauso geht, oder die einfach grundsätzliches Interesse an einem gut geschriebenen historischen Roman zu diesem Thema haben, denen sei die Geschichte rund um Monsieur Jammet empfohlen. Hippolyte Jammet und das Hotel Le Bristol gab bzw. gibt es tatsächlich, und er hat sich während der Besetzung von Paris wirklich für die Bewohner der Stadt eingesetzt und vor allem seinen jüdischen Mitbürgern geholfen, wo er konnte. Das Buch umfasst die Jahre 1940–1944 und beschreibt das Leben in Paris zu dieser Zeit abwechselnd durch Jammets, Jeans und am Ende sogar Gerhard Schöns Augen. So ergibt sich ein sehr rundes und authentisches Bild, das nicht nur



einen differenzierten Einblick in die jeweiligen Erlebenswelten der Personen gibt, sondern auch zeigt, wie die unterschiedlichen Gesellschaftsschichten unter der Besatzung zu leiden und mit welchen Problemen sie zu kämpfen hatten.

Die spannende Geschichte ist gespickt mit vielen historischen Fakten, realen historischen Figuren und dem ein oder anderen Einblick in die Kunstwelt und den Alltag in einem Grand Hotel. Da der Fokus ganz klar auf der Beschreibung des Lebens in der Stadt und den Vorkommnissen im Le Bristol liegt, kommt mir persönlich die Ausarbeitung der Charaktere ein wenig zu kurz, die stellenweise doch recht flach und wenig komplex bleiben. Bei einem historischen Roman ist das jedoch häufig zu erwarten, da die Charakterentwicklung in der Regel nicht die Priorität des Genres ist. Zudem ist mir persönlich die Sprache stellenweise etwas zu blumig, teils sogar kitschig. Im Großen und Ganzen passt der Schreibstil sehr gut zu Setting und Sujet des Romans, ab und zu ist es jedoch einfach zu viel. Trotz dieser kleinen Schwächen ist Monsieur Jammets Geschichte sicherlich sehr lesenswert und bietet einen interessanten Einblick in die Zeit der deutschen Besatzung von Paris!